

„Die Alpenveilchen warten ein Weilchen“

Poetry-Slam am Beruflichen Schulzentrum mit Nikita Gorbunov und Tino Bomelino bringt Schülern den Umgang mit Sprache näher

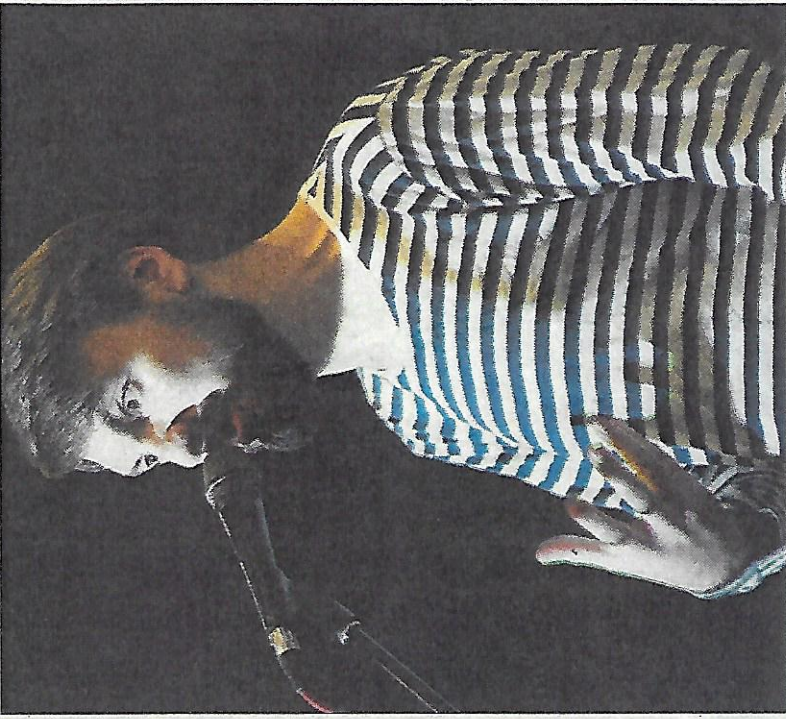
Es muss nicht immer eine Lesung sein, um Schülern den künstlerischen Umgang mit Sprache näherzubringen. Im Rahmen des landesweiten Literatur-Leifestes Frederick-Tag hatten Jugendliche gestern viel Spaß bei der Text- und Musik-Show „Road to Slam 2016“ mit Nikita Gorbunov und Tino Bomelino im Beruflichen Schulzentrum Backnang.

VON CLAUDIA ÄCKERMANN

BACKNANG. Es ist die letzte von drei Veranstaltungen, die Bibliotheksleiterin Christiane Engemann-Pink während des landesweiten Literatur-Leifestes, das in diesem Jahr vom 17. bis 28. Oktober stattfindet, organisiert hat. Poetry-Slam ist eigentlich ein literarischer Vortragswettbewerb, bei dem selbst geschriebene Texte einem Publikum in einer bestimmten Zeit vorgetragen werden. Die Zuschauer bestimmen, wer gewinnt. Nikita Gorbunov ist ein Meister in dieser Kleinkunstart. In diesem Jahr gehört er zum Organisationsteam der 20. Deutschsprachigen Poetry-Slam-Meisterschaften, die vom 2. bis 5. November in Stuttgart ausgetragen werden.

Für die Veranstaltung in der Aula des Beruflichen Schulzentrums hat er zusammen mit Tino Bomelino eine Mischung aus Improvisation, Kurzgeschichten, Gedichten, Liedern mit Gitarrenbegleitung und Rap mitgebracht. Auf äußerst unterhaltsame Weise vermitteln sie den Schülern, wie spannend und vielseitig der Umgang mit Sprache sein kann.

Zum Thema „Alpenveilchen“ improvisiert Nikita Gorbunov, der 1983 in Moskau geboren wurde, eine Kurzgeschichte und ein Gedicht, in dem es um einen Mafioso aus Maubach geht, der das Monopolfioso auf die Blumengattung hat. Zwar sind die spontanen Einfälle manchmal etwas abstrus, aber es ist eine Kunst, aus dem Stegreif die Geschichte in Reime zu fassen. „Die Alpenveilchen warten ein Weil-



Präsentieren im Berufsschulzentrum eine Mischung aus Improvisation, Kurzgeschichten, Gedichten, Liedern mit Gitarrenbegleitung und Rap: Tino Bomelino (links) und Nikita Gorbunov. Fotos: A. Becher

chen ...“ Auch die Art des Vortragens spielt eine Rolle. Mit ganzem Körperinsatz macht er eine mitreißende Performance daraus.

Die Schüler werden mit einbezogen, als sie sich auf Kommando freuen sollen und zusammen mit Tino Bomelino Euphorie-Gesten vollführen. Skurrile Ideen haben die beiden auf Lager, etwa wenn es in einem Lied um Erfahrungen geht und Bomelino singt: „Kennst ihr das, wenn man sich ein Bild aufhängen will, aber leider obdachlos ist.“

Poesie, wie die „Ode an den Süden“ wird zum Rap. Die beiden Wortjongleure verstehen es, das junge Publikum in ihren Bann zu ziehen und für die Spielarten der Sprache zu begeistern. Mal sind

irrwitzige Gedankengänge dabei, dann auch kritische Töne. Von den Schülern lassen sie sich Stichworte zurufen, aus denen sie Gedichte aus dem Ärmel schüttelel, etwa zum Thema China und Hund. Ihre Spontanität ist bemerkenswert, und die Schüler sind beeindruckt von so viel Wortgewandtheit.

Gorbunov, der 1989 nach Deutschland immigrierte, hat es sich zum Ziel gemacht, junge Menschen an Lyrik heranzuführen und das auf moderne und unterhaltsame Art. Er ist Vorstand von „ausdrucksreich“. Der Verein hat sich der Sprachkompetenzförderung junger Menschen durch Poesie verschrieben und ist ein Zusammenschluss von Wort- und Bühnenkünstlern aus der Region Stuttgart.

Bei Poetry Slam ist es erlaubt, Alltagsprache zu verwenden. Aber auch mit dieser Wortwahl können durchaus intelligente Gedankengänge ausgedrückt werden. Mit ihrer lockeren Art finden die beiden Wortkünstler im Berufsschulzentrum leicht Zugang zu den jungen Leuten. Wie viel Spaß die Auseinandersetzung mit Sprache machen kann, das haben die Schüler in der Gewerblichen Schule Backnang erlebt.

Nach dem Liebeslied „Realistische Love“, in dem die Zuhörer auf mal witzige, mal makabre Art aus romantischen Sphären auf den Boden der Wirklichkeit geholt werden, gibt Nikita Gorbunov den Schülern mit auf den Weg: „Habt noch Love für die Poesie.“